

Titel: Weihnachtszeit

Autor: Woschofius
Datum: 10/2012

www.woschofius.de

Alle Urheberrechte liegen bei Woschofius. Unerlaubte Vervielfältigung, Verwendung und Weitergabe werden gegebenenfalls juristisch verfolgt

Nun laberte sie mich schon eine halbe Stunde voll, ohne Punkt und Komma, ohne Unterlass.
Ich nippte an meinem Glühwein und nickte immer mal wieder Interesse heuchelnd.
Mein Blick verweilte in ihrem Ausschnitt und ich konnte die Ansätze herrlicher Weihnachtskugeln sehen.
Überall roch es nach Lebkuchen.
Weihnachtszeit.
Der Schneematsch an den Schuhen sorgte dafür, dass es in der Kneipe dampfte und die Scheiben beschlagen waren.
Es war feucht.
Neben mir saß ein frustrierter Weihnachtsmann und genehmigte sich bereits das dritte Bier. Mit einer Hand schob er seinen Bart zur Seite, mit der anderen kippte er sich das Bier rein.
„Ich würde gerne nach Butan reisen. In diesem Staat gibt es ein Ministerium für Glück, dass dafür sorgen muss, dass die Bevölkerung glücklich ist.“
Wen interessiert's?
Sie redete sich in einen Flow, der wie ein Wasserschwall über mich kam.
Meine Augen verweilten wieder in ihrem Gesicht.
Sie war hübsch.
Volle Lippen, schöne Zähne.
Wenn sie nur endlich die Klappe halten würde.
Ob sie wohl gut blasen konnte?
Die Lippen versprachen viel.
„Abends zünde ich immer wieder Räucherstäbchen an. Der Duft macht irgendwie frei.“
Advent, Advent, ein Lichtlein brennt...blabla.
Ich bestellte mir einen Schnaps und die Bedienung schaute mich mitleidsvoll an.
„Manchmal habe ich das Gefühl, dass das Göttliche mich durchströmt, wenn ich in meinem esoterischen Zirkel bin. Es ist irgendwie...“
Ich schaltete ab und dachte daran, wie schön es wäre diese Pute nun zu vögeln.
Eine Weihnachtspute.
Dann würde auch etwas strömen.
Ich musste kichern und kurz verebbte der Laber-Tsunami.
Leider nur kurz.
„Wir sitzen dann im Kreis und nehmen uns an die Hände, dann...“
Ich starrte wieder in ihren Ausschnitt und hoffte einen Blick auf ihre Nippel zu erhaschen.
Endlich begann der Alkohol zu wirken.
Der Weihnachtsmann schaute zu mir rüber und verdrehte die Augen.
Danke Kumpel.
„Hörst Du mir überhaupt zu?“
Ich schaute auf.
„Nein, wenn ich ehrlich bin, will ich dich eigentlich nur vögeln.“
Weihnachtliche Stille.
Endlich.